

## Wissenswerte Daten und Fakten zur Bibel

- Die Sprache des AT ist *hebräisch*, kleinere Teile sind in aramäisch geschrieben<sup>1</sup>. Die Sprache des NT ist *griechisch*.
- Die Zusammenstellung der Bücher, die zum AT gehören („Kanon des AT“), wurde um 90 n. Chr. abgeschlossen.  
Die Zusammenstellung der Bücher und Briefe des NT („Kanon des NT“) stand historisch ab dem Jahr 200 n. Chr. fest, im Jahre 382 wurde dieser Kanon anlässlich der Synode zu Rom offiziell bestätigt.
- Die Kapitel- und Verseinteilung erfolgte für das AT im 3. Jh. n. Chr., die Kapiteleinteilung für das NT wurde im 13. Jh. fertiggestellt (engl. Erzbischof Steven Langton, 1205), die Verseinteilung im 16. Jh. (Pariser Buchdrucker Robert Stephanus, um 1550).
- Neben den als göttlich inspiriert anerkannten Schriften im AT und in NT gibt es noch die „Apokryphen“, Schriften des späteren Judentums, die nach Luther Bücher sind, die „der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind“. Gelegentlich nimmt das NT auf die Apokryphen Bezug.<sup>2</sup>

*Welche Fakten deuten darauf hin, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist?*

- Sie ist eins der ältesten Bücher der Welt und ist doch bis heute aktuell geblieben. Auch für unsere Zeit ist sie packend und von höchster Bedeutung. Sie hat zu allen Zeiten einen gewaltigen Einfluss auf die Menschen ausgeübt. Noch heute tröstet, verwandelt und heiligt sie die Menschen wie kein anderes Buch. Sie kann Menschen nachhaltig verändern.
- Trotz der langen Entstehungszeit und trotz der vielen Autoren, die sich größtenteils nicht gekannt haben, zeichnet die Bibel ein widerspruchslloses Gesamtbild eines gewaltigen Heilsplanes Gottes mit seiner gesamten Schöpfung. Die biblischen Bücher bilden eine Einheit.
- Es ist in Erfüllung gegangen, was sie geweissagt hat.  
Bsp.: Ps.22,17 ff (vgl. Joh.19,24 ff); Mi.5,1 (vgl. Mt.2,5,6); Jes.53,1-12 (vgl. Phil.2,5-11) u. v. a.
- Sie bezeugt es selbst (2.Tim.3,16; 2.Petr.1,19-21)

Bei der Inspiration der Heiligen Schrift hat Gott die Autoren nicht zu „Schreibmaschinen“ degradiert (enge Auslegung der „Verbalinspiration“), sondern hat darüber gewacht, dass sie *aus ihrer Zeit heraus, aus den gegebenen Umständen heraus, unter Beibehaltung des „eigenen Stils“* das niederlegten, was dem Willen Gottes entspricht.  
Dieses „Wachen Gottes über sein Wort“ bezieht sich auch auf die Zusammenstellung der Schriften zum heutigen biblischen Kanon.  
Nur so kann der Glaube das biblische Selbstzeugnis über die göttliche Autorität der Bibel fassen, nur so können die dem Wort Gottes zugesprochenen Prädikate „lebendig“ (Hebr.4,12) und „unvergänglich“ (Mt.24,35) verstanden werden.  
Die Bibel erhebt den Anspruch, ein vollständiges Zeugnis von Gott für den Menschen darzustellen, dem nichts hinzugefügt werden soll noch etwas weggenommen werden darf (Spr.30,6; Kol.1,25; Of.22,18.19).

<sup>1</sup> Esra 4,8-6,18; Esra 7,12-26; Dan.2,4 - 7,28; Jer.10,11; Ps 2,12 (?)

<sup>2</sup> Mt.16,27 (Sirach 35,18.19); Jak.1,19 (Sirach 5,11 ff)